

1 Frauen- und Mädchenberatungsstellen in Österreich

Aufgaben und Ziele

Österreich hat Fortschritte gemacht, was die Gleichstellung der Geschlechter betrifft. Trotzdem gibt es nach wie vor strukturelle Ungleichheiten, die Frauen und Mädchen in besonderem Maße betreffen: Der Gender Pay Gap liegt bei 17,6% [1], Frauen erhalten im Durchschnitt um 40% weniger Pensionszahlungen als Männer [2], eine von drei Frauen erlebt Gewalt [3] und sie sind häufiger von psychischen Erkrankungen wie Depressionen betroffen [4]. Diese Herausforderungen schaffen einen dringenden Bedarf an spezialisierten Beratungsstellen, die qualitativ hochwertige Unterstützung bieten.

Reichweite und Bedeutung

Jedes Jahr begleiten Frauen- und Mädchenberatungsstellen österreichweit mehr als **120.000 Klient*innen**. Sie leisten den hauptsächlichen Anteil der Beratung und Hilfestellung zu geschlechtsspezifischen Erfahrungen, Problemen und Gewalt.

Die Beratungsstellen bieten Unterstützung zu den Themen Ausbildung, Beruf, Existenzsicherung, familiäre Belange, Beziehung, Trennung/Scheidung, Gewalt, Gesundheit, Rechtliches, Aufenthalt, Wohnen und vieles mehr. Einige Beratungsstellen haben sich auf bestimmte Schwerpunkte und Zielgruppen spezialisiert, z. B. Arbeitsmarkt, Mädchen und junge Frauen, Frauen mit Migrations-/Fluchterfahrung oder Frauen mit Behinderungen.

Stärken und Besonderheiten von Frauen- und Mädchenberatungsstellen

- **Verankerung in ländlichen Gebieten:** In jedem politischen Bezirk gibt es ein Beratungsangebot, das mit Institutionen, Organisationen sowie Behörden vor Ort sehr gut vernetzt ist.
- **niederschwellige Anlaufstellen:** Beratungsstellen haben unterschiedliche Angebote und thematische Schwerpunktsetzungen, um möglichst viele Frauen und Mädchen zu erreichen. Der ganzheitliche, frauenspezifische Beratungsansatz nimmt die gesamte Lebenssituation in den Blick und sucht nach langfristigen Lösungen. Durch öffentliche Förderungen ist die Beratung für Frauen und Mädchen kostenfrei. Das Beratungsangebot ist vertraulich und auf Wunsch anonym.
- **Qualitativ hochwertige Unterstützung:** Die Mitgliedseinrichtungen des DFMB verpflichten sich zur Einhaltung der Qualitätsstandards für die Frauen- und Mädchenberatung. Kontinuierliche Fortbildungen der Mitarbeiterinnen sichern die Beratungsqualität durch die laufende Aktualisierung des Fachwissens zu relevanten Themenbereichen.
- **Zentrale Rolle in der Gewaltprävention:** Sie sind häufig die erste Anlaufstelle, in der Frauen und Mädchen von Gewalterfahrungen berichten (auch und gerade weil Gewalt nicht im Namen steht).
- **Enge Kooperation** mit anderen relevanten Beratungsstellen, je nach Bedarf z. B. mit Gewaltschutzzentren, Frauenhäusern, Schuldenberatung, Wohnungslosenhilfe u.v.m.
- **Entlastung für den Staat:** Die Beratung trägt dazu bei, die Eskalation von Gewalt, psychische Belastungen, soziale Ausgrenzung oder existenzielle Krisen zu verhindern bzw. frühzeitig abzufangen. So werden langfristig kostenintensive Folgemaßnahmen in Bereichen wie Gesundheit, Justiz, Sozialhilfe oder Kinder- und Jugendhilfe reduziert.

1 Frauen- und Mädchenberatungsstellen in Österreich

Ein Beispiel aus dem Beratungsalltag

Frau M. ist 46 Jahre alt, verheiratet und hat zwei minderjährige Kinder. Sie wendet sich aufgrund massiver familiärer Belastungen an die Frauenberatungsstelle: Ihr Ehemann leidet an einer psychischen Erkrankung, zeigt aber keine Krankheitseinsicht. In den letzten Jahren konsumiert er immer mehr Alkohol. Frau M. berichtet, dass ihr Mann ihr immer wieder mit einem körperlichen Übergriff droht. Sie fühlt sich stark belastet, hat Angst um sich und ihre Kinder und äußerte den Wunsch nach einer Trennung.

Was passiert in der Beratung?

Am Beginn der Beratung stehen der Schutz der Klientin und ihrer Kinder und die emotionale Stabilisierung im Mittelpunkt. Bei mehreren Terminen werden Handlungsmöglichkeiten, rechtliche und psychosoziale Unterstützungsangebote sowie Sicherheitsmaßnahmen erarbeitet. Die Klientin wird an die juristische Frauen-, Trennungs- und Scheidungsberatung innerhalb der Einrichtung vermittelt und erhält Informationen über weitere Schutzangebote, wie Frauenübergangswohnungen, Gewaltschutzzentren und Frauenhäuser. Gemeinsam werden Deeskalationsstrategien entwickelt, ein Notfallplan sowie die Einbindung ihres sozialen Umfelds.

Was bewirkt die Beratung?

Frau S. gewinnt durch die Beratung und Begleitung zunehmend Sicherheit. Die Klientin kann die erlebte Gewalt und Grenzüberschreitungen als solche erkennen und einordnen. Durch die kontinuierliche professionelle Begleitung werden Ängste reduziert und Handlungssicherheit aufgebaut. Die Informationen über rechtliche und psychosoziale Unterstützung ermöglichen informierte Entscheidungen. Der gemeinsam entwickelte Notfallplan sowie Deeskalationsstrategien erhöhen die Sicherheit der Klientin und ihrer Kinder während der Trennungsphase. Die Einbindung weiterer Unterstützungsangebote sowie des sozialen Netzwerkes sorgt einerseits für Schutz und Sicherheit, andererseits für nachhaltige Unterstützung.

Frau S. setzt die geplanten Schritte erfolgreich um. Mit Unterstützung einer Anwältin lässt sie die Scheidung einvernehmlich durchführen. In weiteren Beratungsgesprächen wird sie beim Umgang mit den Kindern in der Trennungssituation unterstützt. Durch die Unterstützung der Frauenberatungsstelle kann Frau S. die Trennung und Scheidung erfolgreich vollziehen und eine gewaltfreie und sorgenfreiere Lebenssituation für sich und ihre Kinder schaffen. Zu ihrer Beraterin sagt sie:

„Zum ersten Mal seit langer Zeit habe ich wieder das Gefühl, selbst über mein Leben bestimmen zu können“.

Sie möchten mehr über die Arbeit der Frauen- und Mädchenberatungsstellen erfahren oder haben Fragen? Wir freuen uns von Ihnen zu hören:

Sophie Hansal, Geschäftsleiterin des DFMB: hansal@dfmb.at

Jenny-Kerstin Bauer, stv. Geschäftsleiterin des DFMB: bauer@dfmb.at



Quellen:

[1] Frauenserviceportal, 2026: Gender Pay Gap in Österreich, online via <https://www.bmfwf.gv.at/frauenserviceportal/aktuell/gender-pay-gap.html>.

[2] Momentum Institut, 2025: Equal Pension Day: Bis zu 278.000 Euro weniger Pensionseinkommen, online via <https://www.momentum-institut.at/news/equal-pension-day-bis-zu-278-000-euro-weniger-pensionseinkommen/>.

[3] Statistik Austria, 2022: Gewalt gegen Frauen, online via <https://www.momentum-institut.at/news/equal-pension-day-bis-zu-278-000-euro-weniger-pensionseinkommen/>.

[4] BMASGK, 2023: Frauengesundheitsbericht, online via <https://www.sozialministerium.gv.at/Themen/Gesundheit/Frauen--und-Gendergesundheit.html>.